

## PN 10-2010 / Gemeinde Meine

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

bereits im November 2007 hatte der Umwelt- und Planungsausschuss der Gemeinde den Beschluss gefasst, das Baugebiet Hinterm Sande als so genannte Spielstraße auszuweisen. Die behördliche Anordnung musste jedoch durch den Landkreis Gifhorn erfolgen, der zunächst abwarten wollte bis die überwiegende Zahl der Grundstücke bebaut ist. Unmittelbar nachdem uns diese Anordnung vorlag, wurde die Beschilderung angebracht. Weitere Maßnahmen, wie Markierungen auf der Straße oder die Festlegung von Parkplätzen wurden nicht angeordnet und sind somit nicht erforderlich. Eine Mehrheit der Anlieger hatte diese Art der Beschilderung, die eine maximale Geschwindigkeit von 7 km/h zulässt, gewünscht. Bisher keine neuen Entwicklungen gibt es bei der Sanierung der Meiner Hauptstraße (L321). Um im Zuge der durch die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr geplanten Oberflächensanierung durch Veränderungen in den Seitenbereichen auch eine Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer zu erreichen, wurde eine umfassende Planung vorgelegt, die jedoch nicht auf ungeteilte Zustimmung stieß. Schwierigster Punkt ist der Bereich der Einmündung der Abbesbütteler Straße und der Kirche. Hier ist eine sichere Querung nur bei einem Verzicht auf einige öffentliche Parkplätze möglich. Bis zur Ratssitzung am 29. September, über die ich heute leider noch nicht berichten kann, muss eine Entscheidung getroffen werden.

Interessante Bereisungsziele hatte sich der Bauausschuss für seine Herbstsitzung ausgesucht. Auf der Mountainbikestrecke in Abbesbüttel war durch vorangegangene Regenfälle eine Präsentation der Jugendlichen leider ebenso wenig möglich wie eine Probefahrt der Ausschussmitglieder. Dennoch war für alle deutlich zu erkennen, mit wie viel Freude und Begeisterung die Jugendlichen ihr Projekt voranbringen. Bei einem kurzen Besuch des selbstverwalteten Jugendclubs Pferdestall in Wedelheine stand der bauliche Zustand des Gebäudes im Vordergrund. Die Unterhaltung des Holzhauses wird zum großen Teil von den Clubmitgliedern in Eigenleistung erbracht, wobei erforderliche Materialien von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Gewünscht hatten sich die Jugendlichen ein neues Podest im Außenbereich. Der Antrag stand zwar nicht auf der Tagesordnung, aber die Mitglieder des Bauausschusses nutzten die Möglichkeit sich vor Ort von der Notwendigkeit der Erneuerung des Podestes zu überzeugen. Wichtigster Grund für die Fortsetzung der Sitzung im DGH Wedelheine war die anstehende Sanierung der Heizungsanlage. Bereits seit vielen Jahren gibt es Probleme mit der nicht mehr zeitgemäßen Anlage. Leider konnte die Erneuerung nicht aus dem Konjunkturpaket bestritten werden, da im Haushalt der Gemeinde bereits Mittel eingestellt waren. Voraussetzung für die Konjunkturmittel war es, zusätzliche Projekte umzusetzen. Da die Heizung- und Lüftungsanlage sehr umfangreiche Planungsarbeiten erfordern, beschloss der Ausschuss einstimmig, die Planung, Ausschreibung und Überwachung der Arbeiten an das Ingenieurbüro Koch aus Gifhorn zu übergeben. Die Ausschreibung soll nun kurzfristig erfolgen, um die Arbeiten noch vor diesem Winter ausführen zu können. Sehr positiv wurde der Antrag von Ausschussmitglied Marianne Glindemann aufgenommen, zu prüfen, ob im Sportgemeinschaftshaus Gravenhorst die Einrichtung einer behindertengerechten WC-Anlage möglich ist. Es wurde beschlossen, eine Überprüfung der baulichen Möglichkeiten in allen Gemeinschaftshäusern durchzuführen. Ein Tagesordnungspunkt den wir den ungewöhnlichen Wetterverhältnissen dieses Jahres zu verdanken hatten, war die Befestigung der Übungsfläche der Freiwilligen Feuerwehr in Grassel. Die Wehr richtete in den vergangenen Jahren häufig die Wettkämpfe der aktiven Wehren und der Jugendwehren im Papenteich aus. Durch die starken Regenfälle dieses Sommers war die Rasenfläche derartig aufgeweicht, dass die letzten Wettkämpfe zu einer regelrechten Schlammschlacht ausarteten. Abhilfe soll das Einbringen einer Mineralgemischschicht auf einer Fläche von ca. 500qm schaffen, die dann mit Rasen erneut angesät werden kann. Durch Eigenleistung der Grasseler Kameraden sollen die geschätzten Gesamtkosten auf 7.000,-€ reduziert werden. Besonders erfreulich ist das positive Signal der Samtgemeindeverwaltung, dem Feuerschutzausschuss den Vorschlag zu unterbreiten, sich an diesen Kosten zur Hälfte zu beteiligen. Der Bauausschuss der Gemeinde stimmte diesem Vorschlag einstimmig zu und hofft nun auf einen ebenfalls positiven Beschluss des SG- Feuerschutzausschusses.

Der wichtigste Punkt der Kultur- und Sportausschusssitzung war, wie in jedem Herbst, die Beratung über die Zuschüsse an die Vereine und Verbände der Gemeinde Meine. Diese Zuschüsse von insgesamt über 17.000,-€ sollen besonders die Jugendarbeit fördern und sind eine Anerkennung für die ehrenamtlich geleistete Arbeit in den Vereinen und Verbänden. Die Flutlichtanlage des SV- Wedes- Wedel beschäftigt den Ausschuss schon seit Beginn dieses Jahres. Der ursprüngliche Antrag des Vereins hatte nur den Austausch der Strahler zum Gegenstand. Daraus ergab sich jedoch die Notwendigkeit, die Standsicherheit der Pfosten zu prüfen. Um noch vor Beginn der dunkleren Jahreszeit die Maßnahme umsetzen zu können, wurde nun beschlossen mit Eigenleistung des Vereins auch die Tragkonstruktion zu erneuern. Der bauliche Zustand unseres Meiner Gemeindezentrums ist sicher eher ein Thema für den Bauausschuss, wurde aber durch die aktuellen Geschehnisse trotzdem zum Thema für den Kultur- und Sportausschuss. Den Zustand und den erforderliche Kostenaufwand für eine Sanierung des Gebäudes hatten wir bereits im vergangenen Jahr durch einen Gutachter prüfen und berechnen lassen. Dabei konnten jedoch nur die sichtbaren Mängel bewertet werden. Zurzeit prüft ein Statiker die Standsicherheit des Gebäudes und ermittelt die erforderlichen Maßnahmen, um diese dauerhaft gewährleisten zu können. Zum Thema Neubau eines Gemeindezentrums wird Anfang Oktober eine nicht öffentliche gemeinsame Fraktionssitzung stattfinden, in der das weitere Vorgehen besprochen werden soll.

Das Jahr ist noch nicht zu Ende und die finanzielle Situation der Gemeinde kann somit noch nicht abschließend betrachtet werden. Der Finanzausschuss fasste daher den Beschluss, einen Nachtragshaushalt für das Jahr 2010 aufzustellen. Der Grundstücksverkauf lief in diesem Jahr bisher sehr zufriedenstellend. Nachdem im vergangenen Quartal, ausgelöst durch eine Schreiben des Landkreises, die Finanzen der Gemeinde Meine derartig schlecht geredet und „schlecht geschrieben“ wurden, dass es schon an Rufmord grenzte, lautete nach der letzten Finanzausschusssitzung doch tatsächlich eine Schlagzeile „Na so was! Meine geht es besser als gedacht“. Da hat wohl jemand etwas falsches gedacht. Tatsache ist, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt die Schulden der Gemeinde komplett tilgen könnten. Für alle, die es wieder nicht glauben können oder wollen: Die Pro- Kopf- Verschuldung der Bürger der Gemeinde Meine würde dann bei 0,-€ liegen. Leider können die bestehenden Kreditverträge nicht einfach gekündigt werden. Bei Samtgemeinde, Kreis, Land und Bund sieht das mit der Pro- Kopf- Verschuldung natürlich anders aus. Darüber möchte ich nicht urteilen, wohl aber deutlich machen, dass durch diesen Umstand alle vorgenannten die Finanzen der Gemeinde belasten. Samtgemeinde und Kreis tun dies direkt über die von uns zu zahlenden Umlagen. Darin liegt auch zukünftig der Grund für den nicht ausgeglichen Verwaltungshaushalt. Mann nimmt uns einfach mehr Geld weg, als uns nachdem wir unsere Aufgaben, wie z.B. Kinderbetreuung und die Unterhaltung öffentlicher Anlagen und Einrichtungen, erfüllt haben, aus Steuermitteln zur Verfügung steht. Somit müssen wir die laufenden Belastungen durch Einnahmen z.B. aus Grundstücksverkäufen ausgleichen. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis wir tatsächlich nicht mehr in der Lage sein werden, für unsere Gemeinde wichtige größere Investitionen umzusetzen.

Zunächst sehr positiv kam Anfang September die Einladung der Samtgemeinde zu einer Sitzung der Schulwegkommission an, um die akute Situation an der Bushaltestelle in der Bahnhofstraße vor Ort zu beurteilen. Durch die Zustände an dieser Bushaltestelle, die zeitweise von bis zu sieben Bussen gleichzeitig angefahren wird, machen sich viele Eltern zu Recht Sorgen um die Sicherheit ihrer Kinder. Da diese Situation durch den Neubau der Haupt- und Realschule entstanden ist, hatte ich gerade von der Samtgemeinde mehr erwartet als die Feststellung, dass für Bushaltestellen die Gemeinde zuständig sei. Das war mir auch vorher bekannt. Leider war dann auch die Ortsbesichtigung mit Samtgemeinde, Landkreis, Polizei und VLG entsprechend. Zunächst wurde mir ernsthaft erklärt, dass die Schüler an dieser Haltestelle gar nicht umsteigen müssen und wenn doch, die Busse Tür an Tür halten, was eine Haltestellenüberdachung überflüssig macht. Auch die Feststellung, dass die Kinder nur aussteigen, um eine Zigarette zu rauchen oder ihre Freundin zu besuchen, finde ich wenig hilfreich. Es ist auch völlig egal, ob es sich bei den realistisch vorhandenen Schülern um Haupt- und Realschüler oder Berufsschüler und Gifhorner Gymnasiasten handelt. Alle haben ein Recht auf einen sicheren Schulweg und im vergangenen Jahr hatten wir diese Probleme jedenfalls noch nicht. Einziges Ergebnis der Schulwegkommission war das anbringen eines roten Punktes an dem Haltestellenschild. Tolle Sache so ein roter Punkt. Vielleicht bin ich ja etwas naiv, aber ich hätte erwartet, dass eine Haltestelle, die für den Schülertransport in dieser Größenordnung vorgesehen ist, grundsätzlich einen roten Punkt haben muss. Wichtig war an dem Termin aber wohl, deutlich zu machen, dass alles, was mehr kostet als rote Plastikklebepunkte von der Gemeinde Meine zu bezahlen ist. Vielen Dank- das passt dann wieder zu dem vorangegangenen Absatz die Gemeindefinanzen betreffend. Wir werden jetzt zunächst erste Planungen für einen Busbahnhof in Meine veranlassen und den Ausschüssen zur Beratung vorlegen. Wenigstens die Richtlinien für eine mögliche Förderung und die Telefonnummer der Sachbearbeiterin der LNVG habe ich erhalten, den Rest wird die Gemeinde Meine wohl allein leisten müssen. Aus dem ehemaligen Bahnhof haben wir ja auch ein schönes Jugendhaus gemacht- dann gibt es eben statt der ehemaligen Schule eine schöne Bushaltestelle.

Für uns als Anlieger der RegioStadtBahn- Strecke war dieser Tagesordnungspunkt der öffentlichen Versammlung des Zweckverbandes Großraum Braunschweig am 16.09.2010 besonders interessant. Nach den nicht gerade optimistischen Berichten der regionalen Presse gab es von den Vertretern aller Parteien der Versammlung ein klares Signal an alle Verfahrensbeteiligte: Die RegioStadtBahn muss kommen! Damit fordert der Zweckverband Großraum Braunschweig alle Verfahrensbeteiligte mit Nachdruck auf, das Projekt RegioStadtBahn vorbehaltlos zu unterstützen und zum Erfolg zu führen. In der gemeinsamen Resolution wurde deutlich gemacht, dass dieses Projekt eine der größten Investitionen in die zukunftsorientierte Verkehrs- Infrastruktur darstellt und aufgrund der damit verbundenen langfristigen und zielgerichteten Anbindung des ländlichen Raums an den Öffentlichen Personennahverkehr auch landespolitisch eine hohe Bedeutung hat. Über eine mögliche Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren für unseren Streckenabschnitt wird es einen Tagesordnungspunkt in der Ratssitzung geben. Dabei steht die Frage an, ob die Gemeinde Meine die Forderung aufstellen soll, die Haltestelle Magdeburgring entfallen zu lassen und dafür eine Park- und Ride- Haltestelle in Meinholz vorzuschlagen. Die Haltestelle am Magdeburgring war ursprünglich für die Schüler des Gymnasiums eingeplant gewesen. Da es aber in Meine kein öffentliches Gymnasium an dieser Stelle geben wird, macht die Haltestelle in so kurzer Entfernung zum Bahnhof keinen Sinn mehr. In Meinholz könnten problemlos für alle gut erreichbare Parkflächen angeboten werden, ohne dadurch den innerörtlichen Verkehr in Meine zusätzlich zu belasten.

Am 28. August konnte der Kindergarten Wedesbüttel sein 20- jähriges Bestehen feiern. Wie auch die anderen Kindertagestätten der Gemeinde Meine ist die Villa Kunterbunt aus einem Spielkreis entstanden und hat sich in den vergangenen 20 Jahren immer wieder an die Ansprüche der Eltern und Kinder angepasst. Auch Gebäude und Außengelände sind ständig „mit gewachsen“. Das Mitarbeiterteam um Leiterin Felicitas Najib und viele Eltern hatten sich viel Mühe gegeben, um ein interessantes und fröhliches Fest für groß und klein zu organisieren.

Der Herbst wurde wie in jedem Jahr in Meine mit dem Herbstmarkt eingeleitet. Die erfreulich große Beteiligung unserer Meiner Vereine und Verbände und einiger ortsansässiger Gewerbebetriebe bereiteten den Meinern und vielen Gästen einen interessanten und schönen Sonabend auf dem Zellberg. In diesem Jahr spielte auch das Wetter mit. Besonderer Dank für einen tollen Tag möchte ich den Damen des sozialen Arbeitskreises des DRK für das reichhaltige Kuchenbuffet, dem Musikzug der freiwilligen Feuerwehr Meine für die musikalische Gestaltung und dem Kleingartenverein für den Getränkeausschank und allen Teilnehmender für ihre Unterstützung aussprechen. Ich hoffe Sie alle sind im nächsten Jahr zum 30. Herbstmarkt wieder mit dabei.

Ihre Ines Kielhorn  
Bürgermeisterin